VOLLGAS ORANGERIE

[TEXT Gregor Messer FOTOS Aleksander Perkovic]

Drei Jahrzehnte lang gestaltete Sponsor Jägermeister mit seinen orange lackierten Wagen die Rennsport-Landschaft. 20 davon finden sich heute in der kleinen, feinen Sammlung von 72 Stagpower

1974/75 PORSCHE CARRERA RSR
Schimpf steuerte den GT auf der Rundstrecke und am Berg. 2005 holte er sein noch hundertprozentig originales Auto aus Amerika zurück

Rot ist die Farbe der Liebe. Grün die der Hoffnung. Schwarz sind die Rennreifen. Und Orange steht für eines der legendärsten Motorsport-Sponsorings, das die deutsche Rennsport-Landschaft je erlebt hat. Die knallorange lackierten Jägermeister-Autos mit ihrer aggressiven Farbigkeit hauten auf der Strecke nicht minder rein als allzu reichhaltiger Verzehr des 38-prozentigen Kräuterlikörs. In den 70er-, 80er- und 90er-Jahren saßen oft Top-Fahrer auf Top-Autos, weit gestreut in vielen Kategorien und Klassen. Vom kleinen NSU TTS bis zum Formel-1-March – Jägermeister präsentierte sich auf breiter Front.
Heute stehen 20 der insgesamt weit über 50 Jägermeister-Boliden in Braunschweig. 72 Stagpower heißt die Firma, die sie betreut, auf sie aufpasst, ihnen revitalisiertes Rennsportleben einhaucht und sie in einem tollen, aber nichtöffentlichen Museum beherbergt. Hier ein Capri, dort ein Porsche 962, in der Ecke gegenüber ein Brabham BT38. Dazu Porsche, ein paar March-Monopostos, einige BMW 320. Der Name 72 Stagpower leitet sich vom Gründungsjahr des Engagements ab. Stag ist das englische Wort für Hirsch.

1976 MARCH 761 Wie schon beim GP Deutschland 1974 steuerte Hans-Joachim Stuck auch 1976 einen orangefarbenen March über die Nordschleife. Die Deals mit March-Boss Max Mosley schloss Schimpf immer per Handschlag ab

1973 ALPINA-BMW 3.0 CSL
Niki Lauda fuhr das Coupé zum 24h-Sieg auf der Nordschleife

1972 FORD CAPRI RS 2600
Der Ex-Röhrl-Capri aus der Werkstatt der Gebrüder Kleint wurde 1973 von Schimpf bei der Monte gefahren

Zwischen **1972** und **2000** wurden in **über 2500 Rennen** über **130 Fahrer** mit Jägermeister-Autos eingesetzt

Große Namen, große Erfolge
Angefangen hatte alles mit Eckhard Schimpf. Der gelernte Journalist der Braunschweiger Zeitung gehörte zur Jägermeister-Besitzerfamilie Mast. Ein junger Motorsport-Fan, der sich schon früh für den Automobilsport begeisterte – und irgendwann selbst fahren wollte. Erstes Objekt seiner Begierde: Ein VW-Porsche 914/6, 120 PS stark. Schimpf brauchte bei Jägermeister-Boss Günther Mast, seinem Cousin, nicht viel Überredungskunst, um für seinen ersten Start bei der Rallye Monte Carlo 1972 etwas Geld lockerzumachen. „Wie, nur 500 Mark?“, fragte Mast seinen Vetter Eckhard, „komm’, nimm’ 1000 Mark, das ist was Genaues.“ „Wir sind ja nicht mal ins Ziel gekommen. Vorher rausgerutscht sind wir“, erinnert sich Schimpf. Aber Cousin Günther zeigte sich weiterhin großzügig: „Mach’ ein richtiges Racing Team. Und verpflichte einen Star.“ Klare Ansage für „Ecki“ Schimpf: Mit Doppel-Weltmeister Graham Hill schloss der Enkel des Firmengründers einen Vertrag für die Formel-2-Saison 1972 ab. Für bescheidenes Geld übrigens.
Hinter jedem Exponat verstecken sich klasse Anekdoten. So auch hinter Hills Verpflichtung: „Graham flog mit seiner Cessna nach Braunschweig“, erzählt Schimpf, „kaum gelandet, meinte er: ‚Ich hatte schon Angst, ich wäre in Russland!‘ Wir hatten damals ja nur 20 Kilometer bis zur DDR-Grenze.“
Der O-beinige Gentleman war nicht der einzige prominente Sieger auf einem von Jägermeister gesponserten Rennwagen. Niki Lauda, Jacky Ickx, Stefan Bellof, Hans-Joachim Stuck, Jochen Mass, Klaus Ludwig, Vic Elford trugen ebenso den Hubertus-Hirsch auf dem Overall wie die nationale Elite oder das Heer kaum bekannter Rundstrecken-Amateure. Schimpf galt dabei nie als der großzügige Onkel mit der Geld-Gießkanne. Aber er wusste, wann es sich lohnte, in einen Piloten oder ein Projekt zu investieren – wenn die mediale Gegenleistung stimmte. Das war er dem Unternehmen seiner Familie schuldig.
„Über 130 Fahrer starteten auf Jägermeister-Autos in über 2500 Rennen“, bilanziert Schimpf. An die Deals mit March-Besitzer Max Mosley – >

später die rechte Hand und Mitstreiter von Ex-Formel-1-Zampano Bernie Ecclestone und schließlich FIA-Präsident – erinnert sich Schimpf heute noch gerne: „Das haben wir per Handschlag gemacht. Anwälte, die ein hundertseitiges Vertragswerk prüfen, wie das heute unabdingbar ist, brauchten wir keine.“

In den sauber gepflegten Räumen auf 600 Quadratmetern, die durchaus Studio-Charakter besitzen, finden sich nicht nur Sieger-Kränze aus gewonnenen Rennschlachten. Sitzgarnitur, Esstisch, Espressomaschine, Modellauto-Vitrine und Bücherwand verleihen eine wohnliche Gemütlichkeit. Helme ehemaliger Jägermeister-Fahrer sorgen für zusätzliche Authentizität. In der hellen Werkstatt zieren Porträts der wichtigsten und erfolgreichsten Jägermeister-Piloten die Wände. Zurzeit schrauben drei festangestellte Mechaniker. „Zwölf Autos, die wir hier stehen haben, sind rennfertig“, erläutert Schimpf, „zudem arbeiten wir am Neuaufbau einiger Modelle.“ 72 Stagpower ist nicht nur zum Selbstzweck erdacht, ist nicht nur die großzügige Pflege eines aufwändigen Hobbys. Die Firma ist auch ein Business Case und verkauft Klassiker: „Replica ist so ein schrecklicher Begriff“, sagt Schimpf, „mir gefällt Reloaded besser.“ Als „Two-of“ bezeichnet der 80-Jährige die Herstellung neu aufgebauter Renn-Oldies aus Original-Teilen – mehr als zwei neue pro Typ soll es nicht geben.

Regelmäßig wird im nahen Oschersleben die orange Armada von Profis bewegt. „Viele Fahrer von früher rufen an und fragen, ob sie mal wieder Gas geben dürfen.“ Zu Klassik-Rallyes werden die Autos als bunte Highlights gerne eingeladen. Schimpf möchte am liebsten von jedem seiner Rennwagen ein Exemplar in der Halle stehen haben: „Ein Trabant, wie wir ihn nach der Wende im Osten unterstützt hatten, kommt auf jeden Fall dazu. Aber auch ein Kremer-Porsche K3 wäre ein Wunschobjekt.“ Die orangenen Zeiten, sie werden noch rosiger. ■

Im Privatmuseum befindet sich auch eine Rennsport-Bibliothek und manch weiterer Schatz

Eckhard Schimpf, Enkel des Firmengründers, ist die **treibende Kraft** hinter 72 Stagpower

1985 PORSCHE 956 Der einst vom Porsche-Kundenteam Brun eingesetzte Sport-Prototyp mit 2,65-Liter-Biturbo-Boxer wurde bei 72 Stagpower neu aufgebaut

1974 PORSCHE CARRERA Auch Rallye-Star Walter Röhrl fuhr den ehemaligen Berg-RSR/935 bei historischen Events

1972 PORSCHE 914/6 Das erste Jägermeister-Rennauto startete am Berg und auf der Rundstrecke – auch in Le Mans

1977 MARCH-BMW 772 Jochen Mass dominierte damit beim Gaststart auf der Nürburgring Nordschleife